

Nachwort von Christian Hählke

Ich kann mich an den Erstkontakt mit Erwin Sohnus noch gut erinnern. Baldur Seifert (SWR 4 - Moderator - Sonntagskonzert) war am 29. November 2001 in unserer Höchstenbacher Kirche. Diese war nur mit Kerzenlicht erhellt. Heimatdichter gestalteten die Veranstaltung mit: Traudel Schmitt aus Höhr-Grenzhausen, Josef Otto Schneider aus Montabaur, Günter Weimar aus Wallmerod, Fritz Hans Rückel aus Dierdorf, und Erwin Sohnus aus Neitersen. Rolf Lippert aus Neuwied war als Bass-Bariton als Gesangssolist mit dabei. Mit fast allen „Künstlern“ hatte ich auch später Kontakt. So hat Rolf Lippert nochmals in unserer Höchstenbacher Kirche gesungen. Auch von den Heimatdichtern habe ich etliche Liedtexte vertonen können.

In der „Seniorenzeitschrift Jahresringe“ las ich immer wieder einmal ein Gedicht von Erwin Sohnus und habe es dann auch vertont. Ähnlich ging es mir, wenn ich in einem seiner Gedichtbänden las.

Auch in unsere Höchstenbacher Frauenhilfe hatten wir Erwin Sohnus eingeladen. Er hat uns einige seiner Gedichte vorgetragen. Ich kann mich erinnern, dass diese Veranstaltung überaus gut besucht war, denn es waren weitere Interessierte gekommen, die ihn bisher nur von den „Jahresringen“ her kannten.

Mich freut, dass Erwin Sohnus immer wieder einmal in den Gedichten seinen Gottesglauben bezeugt. In etlichen Gedichten spricht er, meist zum Schluss, von Gott unserem Herrn und unser Vertrauen zu ihm, z.B. **„All das sind Zeichen Gottes Macht, die seine Handschrift tragen (52)“**.

Jetzt war ich doch erstaunt, dass im Lauf der Jahre von mir für 114 seiner Liedgedichte Melodien entstanden sind. In dieser Zusammenstellung habe ich sie geordnet unter den Themen:

- Heimat Westerwald (1 bis 5)
- Frühling und Garten (25 bis 36)
- Herbst und Ernte (41 bis 47)
- Jahreswende (61 bis 66)
- Glaube und Einstellung (98 bis 114)
- Liebe und Freundschaft (6 bis 24)
- Sommer und Sonne (37 bis 40)
- Winter und Weihnacht (48 bis 60)
- Aus dem Leben (67 bis 97)

Es kommen Themen vor, die zu betonen aus meiner Sicht wichtig sind wie z.B.

„Die Chemie in unsern Flüssen (76)“.

Auch der Rückblick in die Vergangenheit ist hilfreich wie z.B.

„Ich träumte nachts von alten Zeiten – Baden in der Wied (38)“.

Zum schmunzeln lädt z.B. ein

„Das Flugzeug hat das Ziel erreicht – Zu kurze Landebahn (71)“.

Einigen Liedgedichten habe ich sogar zwei Melodien verpasst. Ob sich eventuell eine „wertvolle Perle“ unter den Liedern befindet? Das mögen andere bewerten.

Die heutige Technik macht es möglich, auch über das Internet diese Lieder zu bekommen:

<http://www.christianhaehlke.de/html/sohnus.html>

Ich zumindest habe immer meine Freude an diesen Liedern. Vielleicht werden wir sie nächstens in Mitsingkonzerten vorstellen.

Marzhausen, den 04. April 2019